

---

## Janusz Korczak – Leben und Werk

### Kurzbeschreibung des Moduls

Im August 2017 jährte sich der Todestag des polnischen Arztes und Pädagogen Janusz Korczak (*Janusch Kortschak*) zum 75. Mal. Anfang August 1942 ging Korczak mit etwa 200 Kindern aus dem von ihm geleiteten Waisenhaus in das Vernichtungslager Treblinka, um sie in den sicheren Tod zu begleiten. Als Pädagoge, der sich beim Umgang mit Kindern den Prinzipien von Selbstbestimmung und Achtung verpflichtet sah, prägte Korczak Generationen von Eltern und Pädagogen, Lehrerinnen und Lehrern weltweit. Die von ihm entwickelten Kinderrechte bereiteten der Festschreibung von Kinderrechten in der UN-Kinderrechtskonvention am 20. November 1989 maßgeblich den Boden.

Das vorliegende Modul liefert einen Einblick in Leben und Schaffen eines der einflussreichsten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Anhand von Beispielen werden einzelne Aspekte seiner Lehre aufgegriffen und zur Diskussion gestellt. Da der Umgang mit Kindern und Jugendlichen im Zentrum seiner Überlegungen stand, eignen sich die Texte insbesondere für moralische und pädagogische Fragestellungen im Unterricht zur Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern.

### Das Modul enthält

- Eine **didaktische Einführung** zum Thema
- Hinweise zu **Referatsthemen, Links** und **weiterführender Literatur**
- **Einführungstext**
- **Arbeitsblatt 1:** Janusz Korczak – Leben und Tod
- **Arbeitsblatt 2:** Gebet eines Jungen / Gebet eines Mädchens
- **Arbeitsblatt 3:** Grundrechte für Kinder
- **Arbeitsblatt 4:** Die Schule

Didaktische Einführung zum Thema**Janusz Korczak – Leben und Werk**Hinweise zum Einsatz im Unterricht

Das Thema „Janusz Korczak – Leben und Werk“ eignet sich

- zur Diskussion pädagogischer und moralischer Fragen im Religions- und Ethikunterricht,
- zum Nachspielen von „Kameradschaftsgerichten“ im Gesellschaftskundeunterricht (vgl. zum Beispiel <https://www.youtube.com/watch?v=1JsJEoeS1K4>)
- bei der Vorbereitung auf einen Schüleraustausch mit Polen.

Audio/Film**Janusz Korczaks Wirken als Pädagoge** (3.16 Min.)

<https://www.youtube.com/watch?v=-Q9eWuQaSd0>

*Ausschnitt aus einer Dokumentation über Janusz Korczak.*

**Die Steine weinten. Über Leben und Tod des Janusz Korczak** (12.52 Min.)

<https://www.youtube.com/watch?v=-hKj7sTsgZU>

*Eine beeindruckende, berührende Dokumentation über Janusz Korczak. Eignet sich hervorragend für den Einsatz im Unterricht.*

Inhaltsangabe unter: <https://web.archive.org/web/20000916002822/http://www.br-online.de/bildung/databrd/korczak.htm/index.htm>

**Janusz Korczak – Ein Leben für die Kinder** (21.16 Min.)

Deutschlandfunk Kultur Kakadu Entdeckertag, Ein Kinderfeature von Maria Riederer, 04.08.2017 [http://www.kakadu.de/entdeckertag-janusz-korczak-ein-leben-fuer-die-kinder.2728.de.html?dram:article\\_id=392456](http://www.kakadu.de/entdeckertag-janusz-korczak-ein-leben-fuer-die-kinder.2728.de.html?dram:article_id=392456)

**Korczak** (112 Min.)

Spielfilm von Andrzej Wajda (1990)

Unterrichtsmaterialien des Instituts für Kino und Filmkultur:

<http://www.film-kultur.de/filme/korczak.html>

Trailer (auf Deutsch): <https://www.youtube.com/watch?v=iG0GFBjdeA0>

**The last Korczak Boy** (25.43 Min.)

[https://www.youtube.com/watch?v=jg\\_WUJ5oWjo](https://www.youtube.com/watch?v=jg_WUJ5oWjo)

*Itzchak Belfer berichtet über seine Erfahrungen als kleiner Junge im Warschauer Ghetto im Waisenhaus und seine Erinnerungen an Janusz Korczak.*

**Die Kinder des Warschauer Ghettos** (30 Min.)

<https://www.youtube.com/watch?v=r1GEBStedcl> (Teil 1)

<http://www.youtube.com/watch?v=3ybCSYxeadQ> (Teil 2)

*ZDF-Dokumentation über den Warschauer Ghetto-Aufstand.*

**Marcel Reich-Ranicki über die Deportationen aus dem Warschauer Ghetto** (3.56 Min.)

<http://www.youtube.com/watch?v=bKmLkdbp8E8>

**Geheimsache Ghettofilm** (87 Min.)

<http://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/geheimsache-ghettofilm/157498/der-film>

*Mit Begleitmaterialien der Bundeszentrale für politische Bildung. Der Film ist in Deutschland online zugänglich.*

### Einführungstext

Der Text gibt einen Überblick über Janusz Korczaks Leben und seine pädagogischen Ansätze.

### Themen der Arbeitsblätter

- **Arbeitsblatt 1:** Janusz Korczak – Leben und Tod
- **Arbeitsblatt 2:** Gebet eines Jungen / Gebet eines Mädchens
- **Arbeitsblatt 3:** Grundrechte für Kinder
- **Arbeitsblatt 4:** Die Schule

### Themen, Links und Literatur

#### **Themen für Referate und Hausarbeiten**

Die Themenvorschläge für Referate oder Hausarbeiten sollen LehrerInnen Möglichkeiten aufzeigen, das Thema über den Unterricht hinaus mit den SchülerInnen zu bearbeiten. Entsprechende Hinweise zur Sekundärliteratur erleichtern die Recherche und geben erste Anhaltspunkte für den Arbeitseinstieg.

#### *Janusz Korczak – Leben und Werk*

*Bereiten Sie eine Präsentation zu Werk und Leben von Janusz Korczak vor. Nutzen Sie dazu z. B. die Informationen und Fotos auf <http://www.korczak.com/korczak.htm> oder <http://fcit.usf.edu/holocaust/KORCZAK/photos/chronolo/default.htm>.*

*Fassen Sie die Kinderrechte von Janusz Korczak zusammen und diskutieren Sie. Sind die Kinderrechte auch heute noch angemessen?*

*Welche Rolle spielte und spielt die Erinnerung an Janusz Korczak in Deutschland nach dem Krieg? Wie erinnert man sich an ihn und seit wann? Recherchieren Sie! (Tipp: Achten Sie zum Beispiel auf Straßennamen, Ehrungen, etc.).*

- a) *In vielen Ländern gibt es Janusz-Korczak-Gesellschaften, so auch in Deutschland: [www.deutsche-korczak-gesellschaft.de](http://www.deutsche-korczak-gesellschaft.de). Welche Aufgaben haben diese Gesellschaften heute?*
- b) *Heute gibt es auch viele Schulen, die Janusz Korczaks Namen tragen. Stellen Sie sich vor, eine neu erbaute Schule soll seinen Namen erhalten. Wie würden Sie in der Öffentlichkeit für diese Namensgebung werben?*

#### **Das Thema im Internet**

Hier finden sich Hinweise auf weiterführende Materialien zum Thema im Internet als Ergänzung des Moduls.

Deutsche Korczak-Gesellschaft

<http://www.janusz-korczak.de/html/index.php>

Ausführliche Biographische Skizzen zu Janusz Korczak

<http://www.korczak.com/korczak.htm>

Janusz Korczaks Leben in Bildern

<http://fcit.usf.edu/holocaust/KORCZAK/photos/chronolo/default.htm>

Homage to Janusz Korczak (Flickr)

<https://www.flickr.com/groups/1339872@N25/pool/>

Interaktive Karte der Janusz Korczak-Schulen

<https://jk-schule.de/interaktive-karte-der-janusz-korczak-schulen/>

Laudatio von Hartmut von Hentig anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels an Janusz Korczak 1972: „Janusz Korczak oder Erziehung in einer friedlosen Welt“

[http://www.friedenspreis-des-deutschen-buchhandels.de/sixcms/media.php/1290/1972\\_korczak.pdf](http://www.friedenspreis-des-deutschen-buchhandels.de/sixcms/media.php/1290/1972_korczak.pdf)

„Janusz Korczak – Der König der Kinder“, Artikel von Gabriele Lesser in der taz vom 05.08.2002, <http://www.judentum.net/kultur/korczak.htm>

„Janusz Korczak – Der Arzt, der für die Kinder starb“, Artikel von Lisa Mayr im Standard vom 21.07.2017, <http://derstandard.at/2000061528028/Janusz-Korczak-Der-Arzt-der-fuer-die-Kinder-starb>

„Janusz Korczak – Märtyrer des Zweiten Weltkriegs“, Deutschlandfunk, Beitrag von Doris Liebermann, 05.08.2017, [http://www.deutschlandfunk.de/vor-75-jahren-ermordet-janusz-korczak-maertyrer-des-zweiten.871.de.html?dram%3Aarticle\\_id=392757](http://www.deutschlandfunk.de/vor-75-jahren-ermordet-janusz-korczak-maertyrer-des-zweiten.871.de.html?dram%3Aarticle_id=392757)

„Freiwillig ging Janusz Korczak mit den Kindern seines Waisenhauses in den Tod“, Focus, 01.08.2017, Harald Wiederschein,

[http://www.focus.de/wissen/mensch/geschichte/nationalsozialismus/vor-75-jahren-in-treblinka-ermordet-nicht-jeder-ist-ein-schuft-freiwillig-ging-janusz-korczak-mit-den-kindern-seines-waisenhauses-in-den-tod\\_id\\_7393370.html](http://www.focus.de/wissen/mensch/geschichte/nationalsozialismus/vor-75-jahren-in-treblinka-ermordet-nicht-jeder-ist-ein-schuft-freiwillig-ging-janusz-korczak-mit-den-kindern-seines-waisenhauses-in-den-tod_id_7393370.html)

„12 Things Worth Knowing About Janusz Korczak“ (auf Englisch), Mikołaj Gliński, 16.09.2016, <http://culture.pl/en/article/12-things-worth-knowing-about-janusz-korczak>

Unterrichtseinheit zur Jugendbuchlektüre *Janusz Korczak: „Kaitus oder Antons Geheimnis“* (Ein Projekt mit Kindern in der Unterstufe)

<http://homepage.bnv-bamberg.de/deutsch-interaktiv/lektueren/korczak-kaitus/index.htm>

„Czesław Miłosz: Das Warschauer Ghetto, Ostern 1943“, Modul auf Polen in der Schule: <http://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/deutsch/czes-aw-mi-osz-das-warschauer-ghetto-1943/>

## Schriften von Janusz Korczak (Auswahl)

### *Gesamtausgabe*

Janusz Korczaks Sämtliche Werke erschienen zwischen 1996 und 2005 in deutscher Übersetzung im Gütersloher Verlagshaus, editiert von Friedhelm Beiner und Erich Dauzenroth, in 16 Bänden und einem Ergänzungsband (mit den Erinnerungen von Zeitzeugen), versehen mit zahlreichen biographischen und bibliographischen Angaben. Vgl. <http://www.theologische-buchhandlung.de/janusz-korczak.htm>

### *Kinderbücher*

König Hänschen der Erste (auch: König Maciuś der Erste; poln. Erstausgabe Król Maciuś Pierwszy 1923), München: Dtv-Verlag 1998.

König Hänschen auf der einsamen Insel (poln. Erstausgabe Król Maciuś nad wyspie bezludnej 1923), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1993.

### *Pädagogische Schriften*

Wie man ein Kind lieben soll (poln. Erstausgabe Jak kochać dziecko 1919), herausgegeben von: Elisabeth Heimpel, Hans Roos, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2014.

Das Recht des Kindes auf Achtung (poln. Erstausgabe Prawo dziecka do szacunku 1928) / Fröhliche Pädagogik (poln. Erstausgabe Pedagogika żartobliwa 1939), herausgegeben von Friedhelm Beiner, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2007.

Korczak, Janusz: Tagebuch aus dem Warschauer Ghetto 1942, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1992.

Korczak, Janusz: Geschichten und Erzählungen. Belehrungen und Betrachtungen [u.a.] Herausgegeben von Erich Dauzenroth, 11. Auflage, Gütersloh: Gütersloher Verlagsanstalt. Inhaltsverzeichnis.

### Weiterführende Literatur

Alt, Robert: Das Warschauer Ghetto. In: Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn. Bd. II.: Deutsche und Polen. Hrsg. v. d. Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen/Haus des Deutschen Ostens München. Dillingen 1989. (= Akademiebericht Nr. 141), S. 459-480.

Bartoszewski, Władysław: Das Warschauer Ghetto – wie es wirklich war. Zeugenbericht eines Christen. Vorwort: Stanisław Lem. Fotodokumente. Frankfurt/Main: Fischer 1986.

Beiner, Friedhelm: Was Kindern zusteht: Janusz Korczaks Pädagogik der Achtung - Inhalt - Methoden – Chancen, 2. Auflage, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2008.

Bogacki, Tomek: Janusz Korczak. Ein Held der Kinder. München: Kneesebeck: 2010.

Dauzenroth, Erich: Janusz Korczak (1878-1942). Der Pestalozzi aus Warschau. Lehrerverein Zürich 1978.

Dauzenroth, Erich: Ein Leben für Kinder. Janusz Korczak – Leben und Werk, 3., durchgesehene Auflage, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 1992.

Dauzenroth, Erich/Hampel, Adolf: Korczak. Das Kind lieben. Ein Lesebuch von Erich Dauzenroth und Adolf Hampel. Aus dem Polnischen von Wolfgang Grycz. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1996.

Hebenstreit, Sigurd: Janusz Korczak. Leben – Werk – Praxis: Ein Studienbuch, Weinheim: Beltz Juventa 2017.

„Janusz Korczak und das Erbe der polnischen Juden“. In: DIALOG – Deutsch-polnisches Magazin Nr. 103 (2013). <http://www.dialogmagazin.eu/ausgabedetails/deutsch-polnisches-magazin-dialog-103.html>

Jaromir, Adam/Cichowska, Gabriela (Illustration): Fräulein Esthers letzte Vorstellung. Eine Geschichte aus dem Warschauer Ghetto. Unter Verwendung der Originaltexte von Janusz Korczak, Hannover: Gimpel Verlag 2013.

Koschmal, Walter: Der gewaltlose König Hänschen der Erste – Janusz Korczak. In: „Klassiker“ der internationalen Jugendliteratur. Band 2: Kulturelle und epochenspezifische Diskurse aus Sicht der Fachdisziplinen. Hrsg. von Anita Schilcher, Claudia Maria Pecher. Hohengehren: Schneider 2013, S. 177–194.

Kuppig, Kerstin/Neumüller, Gebhard: Janusz Korczak verteidigt die Kinder. In: Religionspädagogische Hefte 1 (1992).

Mack, Manfred: Die Rezeption von Andrzej Wajdas „Korczak in Polen, Frankreich und Deutschland. In: Sequenz 15. Film-Dreieck Polen - Deutschland – Frankreich. Hrsg. v. Thomas Bleicher. Remscheid: Gardez! 2005, S. 82–83. Arbeitsblätter zum Film: S. 69–81.

Pelz, Monika: „Nicht mich will ich retten.“ Die Lebensgeschichte des Janusz Korczak. Weinheim/Basel: Gulliver von Beltz & Gelberg 2012.

Pelzer, Wolfgang: Janusz Korczak. Rororo Biografie. 11. Auflage, Reinbeck/Berlin: Rowohlt Taschenbuch Verlag 1987.

Roth, Markus/Löw, Andrea: Das Warschauer Getto. Alltag und Widerstand im Angesicht der Vernichtung. München: Beck Verlag 2013. Inhaltsverzeichnis.

Schwarberg, Günther: Im Ghetto von Warschau. Heinrich Jösts Fotografien. Göttingen: Steidl Verlag 2001.

Szczygielski, Marcin: Flügel aus Papier, Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer 2015.

Krappmann, Lothar, Petry, Christian: Seiten: 302, Erscheinungsdatum: 09.06.2017, Erscheinungsort: Bonn, Bestellnummer: 10014

### **Weiterführende Informationen**

Die Lehrerin Dr. Annette Kliewer stellt auf Nachfrage gerne weitere Unterrichtsmaterialien zu Janusz Korczak zur Verfügung.

Kontakt: [annette.kliewer@neuf.fr](mailto:annette.kliewer@neuf.fr)

## Einführung

Henryk Goldszmit, wie Janusz Korczak {*janusch kortschak*} eigentlich hieß, kam 1878 oder 1879 – das genaue Geburtsjahr ist unbekannt – in Warschau zur Welt. In der Schule wuchs er mit Russisch als Unterrichtssprache auf, weil die Stadt in seiner Kindheit zum russischen Teilungsgebiet gehörte. Aufgrund der dritten und letzten Teilung 1795 durch Preußen, Russland und Österreich existierte Polen bis 1918 nicht mehr auf der politischen Landkarte Europas und war in dieser Zeit der jeweiligen Teilungsmacht unterstellt.

Schon zu seiner Studienzeit an der medizinischen Fakultät in Warschau betätigte sich Korczak als Schriftsteller und gewann unter dem Pseudonym „Janasz Korczak“ – ein Name, den er sich von der Titelfigur aus Kraszewskis Roman *Janasz Korczak und die schöne Schwertfegerin* geborgt hatte – einen literarischen Wettbewerb. Aus Janasz wurde durch einen Druckfehler Janusz, und diesen Namen behielt er dann bei. Einnahmen, die er neben seiner Tätigkeit als Arzt durch seine Bücher erzielte, kamen seinem ärztlichen und sozialen Engagement für arme und verwahrloste Kinder zugute. Als er im Jahr 1912 die Leitung eines nach seinen Plänen neu errichteten jüdischen Waisenhauses („Dom Sierot“) angeboten bekam, gab er den Arztberuf auf und trat dort eine neue Stelle an, die zu seiner Lebensaufgabe wurde.

Sein Umgang mit den Kindern war geprägt von Selbstbestimmung und Achtung untereinander. Korczak setzte in seiner Funktion als Heimleiter seine von prinzipiellen Kinderrechten ausgehenden Ideen um und entwickelte auch das Modell einer Art „Kinderrepublik“. So urteilten in seinem Heim beispielsweise sog. Kameradschaftsgerichte selbst über Recht und Unrecht bei Streitigkeiten. Auch Kinderparlamente und Kinderzeitungen gehörten zu jenen Ideen, die Korczak in seinem wichtigsten pädagogischen Werk „Wie man ein Kind lieben soll (1919) formulierte. So schreibt er in dem Buch auch:

„Ich fordere die Magna Charta Libertatis als ein Grundgesetz für das Kind. Vielleicht gibt es noch weitere, aber ich habe diese drei Grundrechte herausgefunden:

1. Das Recht des Kindes auf den Tod.
2. Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag
3. Das Recht des Kindes, das zu sein, was es ist.“<sup>1</sup>

Das erste Recht, das sich beim schnellen Durchlesen kaum erschließt, bezieht sich darauf, dass Korczak das Recht auf den Tod mit dem Recht auf Risiko gleichsetzt. Das Eingehen eines Risikos für ein Kind war für ihn gleichbedeutend mit der Möglichkeit, dass es Erfahrungen sammeln kann. So kommentiert er dieses Recht unter anderem: „Aus Furcht, der Tod könnte uns das Kind entreißen, entreißen wir ihm das Leben; wir wollen nicht, dass es stirbt und erlauben ihm deshalb nicht zu leben“<sup>2</sup>. Beim zweiten Recht spielt er darauf an, dass Kinder ein Recht darauf haben sollten, über ihre eigene Zeit selbst zu verfügen. Sie sollen ihren Bedürfnissen nachgehen und sich selbst verwirklichen können, ohne sich der Bevormundung von Eltern oder Erziehern unterwerfen zu müssen: „Für ein Morgen wird vernachlässigt, was das Kind heute erfreut, betrübt, wundert, ärgert, beschäftigt. Für ein Morgen, das es weder versteht, noch zu verstehen braucht, stiehlt man ihm viele Lebensjahre.“<sup>3</sup> Korczak geht es ihm Prinzip darum, dass Forderungen an das Kind, die sich auf die Zukunft beziehen, zurückgestellt werden zugunsten der Bewahrung ihrer Kindheit.

Das dritte von Korczak postulierte Recht richtet sich gegen den Übereifer vieler gutmeinender Erzieher oder Eltern, selbst Einfluss auf die Entwicklung ihrer Kinder nehmen zu wollen. Es

<sup>1</sup> Janusz Korczak: Wie liebt man ein Kind. In: Korczak, Sämtliche Werke, Bd.4, S.45. Gütersloher Verlagshaus 1999.

<sup>2</sup> Ebd. S. 49.

<sup>3</sup> Ebd. S.50.

geht Korczak dabei um die Möglichkeit zur freien Entfaltung des Kindes, jenseits ihrer Vorgaben und Wunschvorstellungen, und jenseits von Leistungsdruck, Verboten oder Einschränkungen. Dem Kind steht das Recht zu, durch eigene Erfahrungen Lernprozesse voranzutreiben und dadurch auch seinen Charakter auszubilden.

Korczak wollte Kinder zu Menschen erziehen, die selbstbewusst und eigenverantwortlich handeln, Schwächere achten und den Mut haben, für deren Rechte einzutreten. Damit zählt er zu jener Gruppe von Reformpädagogen wie Marie Montessori, Makarenko oder Rudolf Steiner, die ähnliche Konzepte entwickelt haben. Im Gegensatz zu ihnen entwirft Korczak aber kein weltanschaulich begründet geschlossenes System, sondern begründet seine Schlüsse aus Erfahrungen aus dem pädagogischen Alltag. Es konzipiert keine Ideologie, sondern wendet sich gegen die traditionelle, auf Autorität basierende Erziehung. Das eigenverantwortliche Handeln des Kindes rückt bei ihm in den Vordergrund.

Die gesellschaftlichen Umstände, unter welchen Korczak seine Pädagogik umsetzen musste, waren allerdings ungünstig. Denn obwohl das 1918 unabhängig gewordene Polen eine für die damalige Zeit fortschrittliche Sozialgesetzgebung hatte, galt Korczak mit seiner Reformpädagogik als isoliert. Die staatliche Erziehung war damals auf Einheitlichkeit, Strenge und die Entwicklung von nationalem Bewusstsein ausgerichtet. Korczaks pädagogische Schwerpunktsetzung auf individuelle Interessen und Fähigkeiten der Kinder stieß demzufolge auf Misstrauen. Dabei verhielt sich Korczak durchaus patriotisch: als die Deutschen Polen besetzt hatten, legte er aus Protest die polnische Offiziersuniform an.

Als im August 1942 im Rahmen der Aktionen zur sogenannten „Endlösung der Judenfrage“ die etwa 200 Kinder des Waisenhauses von der SS zum Abtransport in das Vernichtungslager Treblinka abgeholt wurden, bestanden Korczak und seine Mitarbeiterin Stefania Wilczyńska {*wiltschijnska*} darauf, die Kinder nicht im Stich lassen zu wollen und mitzufahren – obwohl das auch für sie den Tod in der Gaskammer bedeutete.

Seine pädagogischen Ansätze und Prinzipien hat Janusz Korczak in einem Gesamtwerk zusammengefasst, das mit 6400 Seiten zu den wichtigsten pädagogischen Werken des 20. Jahrhunderts zählt. Viele seiner pädagogischen Leitlinien flossen auch in die 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedete Kinderrechtskonvention ein. Auch in Deutschland hält man das Gedenken an ihn aufrecht. So sind über 80 Schulen und Kindergärten nach seinem Namen benannt. In Polen gilt sein Märchen von „König Hänschen dem Ersten“, das 1923 entstand, als das berühmteste und beliebteste polnische Kinderbuch.

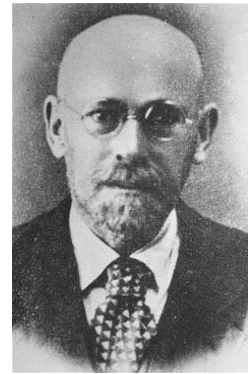
Im Jahr 1972 erhielt Janusz Korczak posthum den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, der ihn auch in Deutschland einem größeren Publikum bekannt machte.

*Text: Matthias Kneip (Darmstadt, 2017).*



Arbeitsblatt 1: Janusz Korczak – Leben und Tod**Polnischer Arzt, Kinderbuchautor und Pädagoge (\*1878 oder 1879, Warschau – † 1942 Vernichtungslager Treblinka)**

Henryk Goldszmit, wie Janusz Korczak {janusch kortschak} eigentlich hieß, wuchs mit Russisch als Unterrichtssprache in Warschau, das in seiner Kindheit zum russischen Teilungsgebiet gehörte, auf. Schon zu seiner Studienzeit an der medizinischen Fakultät in Warschau war er als Schriftsteller tätig und gewann unter dem Pseudonym „Janusz Korczak“ einen literarischen Wettbewerb. Aus Janusz wurde durch einen Druckfehler Janusz, und diesen Namen behielt er dann bei. Einnahmen, die er neben seiner Tätigkeit als Arzt durch seine Bücher erzielte, kamen seinem ärztlichen und sozialen Engagement für arme und verwahrloste Kinder zugute. Als er im Jahr 1912 die Leitung eines nach seinen Plänen neu errichteten jüdischen Waisenhauses („Dom Sierot“ {schiärot}) angeboten bekam, gab er den Arztberuf auf und trat dort eine neue Stelle an, die zu seiner Lebensaufgabe wurde. Korczak setzte in dem Heim seine von prinzipiellen Kinderrechten ausgehenden Ideen um und erarbeitete auch das Modell einer Art „Kinderrepublik“ (mit Kindergerichten, Kinderparlamenten, Kinderzeitungen). Zu seinen wichtigsten Werken zählt der pädagogische Klassiker „Wie man ein Kind lieben soll“ (1919).



Janusz Korczak (um 1930), gemeinfrei

**Aus den Erinnerungen des polnischen Pianisten Władysław Szpilman**

Eines Tages, um den fünften August, ich hatte mich kurz von der Arbeit losgerissen und ging die Gęsia entlang, wurde ich zufällig Zeuge des Abmarsches von Janusz Korczak und seinen Waisen aus dem Getto.

Für jenen Morgen war die Evakuierung des jüdischen Waisenhauses, dessen Leiter Janusz Korczak war, befohlen worden. Die Kinder sollten allein abtransportiert werden; er selbst hatte die Möglichkeit, sich zu retten, und nur mit Mühe brachte er die Deutschen dazu, daß sie ihm erlaubten, die Kinder zu begleiten. Lange Jahre seines Lebens hatte er mit Kindern verbracht, und auch jetzt, auf dem letzten Weg, wollte er sie nicht allein lassen. Er wollte es ihnen leichter machen. Sie würden aufs Land fahren, ein Grund zur Freude, erklärte er den Waisenkindern. Endlich könnten sie die abscheulichen, stickigen Mauern gegen Wiesen eintauschen, auf denen Blumen wüchsen, gegen Bäche, in denen man würde baden können, gegen Wälder, wo es so viele Beeren und Pilze gäbe. Er ordnete an, sich festtäglich zu kleiden, und so, hübsch herausgeputzt, in fröhlicher Stimmung, traten sie paarweise auf dem Hof an.

Die kleine Kolonne führte ein SS- Mann an, der als Deutscher Kinder liebte, selbst solche, die er in Kürze ins Jenseits befördern würde. Besonders gefiel ihm ein zwölfjähriger Junge, ein Geiger, der sein Instrument unterm Arm trug. Er befahl ihm, an die Spitze des Kinderzuges vorzutreten und zu spielen – und so setzten sie sich in Bewegung.

Als ich ihnen in der Gęsia-Straße begegnete, sangen die Kinder, strahlend, im Chor, der kleine Musikant spielte ihnen auf, und Korczak trug zwei der Kleinsten, die ebenfalls lächelten, auf dem Arm und erzählte ihnen etwas Lustiges.

Bestimmt hat der Alte Doktor noch in der Gaskammer, als das Zyklon schon die kindlichen Kehlen würgte und in den Herzen der Waisen Angst an die Stelle von Freude und Hoffnung trat, mit letzter Anstrengung geflüstert:

„Nichts, das ist nichts, Kinder...“, um wenigstens seinen kleinen Zöglingen den Schrecken des Übergangs vom Leben in den Tod zu ersparen.

Aus: Szpilman, Władysław: *Das wunderbare Überleben. Warschauer Erinnerungen 1939 bis 1945*, herausgegeben von Andreas Szpilman. Aus dem Polnischen von Karin Wolff. © 1998 Econ Verlag in der Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin, S.93f.

**Aufgaben**

1. Was sind Ihre Eindrücke beim Lesen der Erinnerungen Szpilmans? Was fällt Ihnen auf?
2. Diskutieren Sie den Entschluss Korczaks, die Kinder bis in den Tod zu begleiten.
3. Es gibt keine Belege dafür, ob sich der Marsch der Kinder tatsächlich so abgespielt hat – fröhlich, geordnet, Korczak mit zwei Kindern auf dem Arm an der Spitze. Die Zeugenaussagen widersprechen sich. Manche Wissenschaftler halten die obige Beschreibung für einen Mythos, weil die Realität wahrscheinlich ganz anders aussah. Tatsache bleibt allerdings, dass Korczak sich wohl hätte retten können, wenn er gewollt hätte. Diskutieren Sie, wie so eine Legende entstehen kann und warum sie entsteht. Wie wichtig ist es tatsächlich, ob sie wahr ist?

---

Arbeitsblatt 2: Gebet eines Jungen / Gebet eines Mädchens**Gebet eines Jungen**

„Ich weiß, es ist nicht schön, um etwas zu bitten. Aber ich bitte nicht dich, guter Gott. Du brauchst mir nichts zu geben; doch mein Onkel hat mir eine Uhr versprochen, wenn ich gut lerne. Hilf mir, den Onkel an sein Versprechen zu erinnern.

Ich werde mir Mühe geben, und eigentlich ist es doch einerlei, ob er sie mir jetzt oder später gibt. Ich habe meinen Freunden gesagt, dass ich eine Uhr bekommen werde, aber sie glauben es mir nicht, sie werden mich auslachen, sie werden denken, dass ich gelogen habe, dass ich angebe. Hilf mir, Gott, schließlich ist es für dich eine Kleinigkeit, denn du kannst ja alles, was du willst. Hilf mir, mein guter, mein liebster Gott.

Verzeih mir meine Sünden. Ich habe viel gesündigt. Ich habe Pflaumenmus aus dem Einmachglas genascht, ich habe über einen Buckligen gelacht, ich habe gelogen und gesagt, dass Mama mir erlaubt, schlafenzugehen, wann ich will; zwei Zigaretten habe ich schon geraucht und ich habe hässliche Worte gesagt. Aber du bist gütig, du wirst mir verzeihen, denn ich bereue es und will mich bessern.

Ich will gut sein, aber ich kann es nicht. Wenn mich jemand wütend macht oder wenn mich jemand überredet und ich nicht will, dass er denkt, ich hätte Angst, oder wenn ich mich langweile oder etwas sehr gern haben möchte, obwohl es nicht erlaubt ist, dann kann ich mich nicht bremsen, selbst wenn es mir später leid tut. Aber im Grunde bin ich ja nicht böse.

Nicht, weil ich mich loben will, denn du weißt es selbst, weil du eben alles weißt, guter Gott: Es gibt Schlimmere als mich. –

Ich schwinde manchmal, aber wenn andere nur den Mund aufmachen, lügen sie schon. Und sie stehlen. Zweimal ist mein Frühstück verschwunden, man hat mir die Schulbücher gestohlen und den Bleistift aus dem Federkasten gezogen. Sie haben mir garstige Ausdrücke beigebracht. Du weißt doch, lieber Gott ... Ich beklage mich nicht gern, aber du musst wissen, dass ich nicht schlecht bin, auch wenn ich soviel Schlechtes tue.

Hilf mir, gütiger Gott, dass ich nicht sündige, schenk Mama und Papa ein langes Leben und Gesundheit und erinnere meinen Onkel an diese Uhr.

Denn was man verspricht, muss man auch halten.

*Aus: Korczak. Das Kind lieben. Ein Lesebuch von Erich Dauzenroth und Adolf Hampel. Aus dem Polnischen von Wolfgang Grycz. Suhrkamp 1996 (4.Aufl). S.49f. © Gütersloher Verlagsanstalt.*

**Aufgaben**

1. Welche Merkmale kennzeichnen Ihrer Meinung nach dieses Gebet als „Gebet eines Jungen“?
2. Zeichnen Sie die Argumentationsweise des Jungen nach.
3. Diskutieren Sie, welches pädagogische Ziel Janusz Korczak mit diesem Brief möglicherweise im Auge hatte.
4. Wie könnte der „Brief eines Mädchen“ aussehen? Verfassen Sie ein Beispiel und vergleichen Sie es mit dem entsprechenden Brief von Janusz Korczak! (s. nächste Seite)
5. Schreiben Sie ein Gebet mit ähnlicher Problematik aus Ihrer eigenen Erfahrungswelt.
6. Alternativ: Wie gehen Kinder und Jugendliche heute mit Religion um? Halten Sie so ein Gebet heutzutage für realistisch? Warum (nicht)? Wie könnte das Gebet eines heutigen Kindes aussehen?

### Gebet eines Mädchens

Allmächtiger Gott, ich habe Mama versprochen, nicht mehr launisch zu sein und zu gehorchen. – Versprechen fällt leicht, aber wie hält man es? Ich habe Angst. Ich werde mir Mühe geben - ich will es durchaus. Aber geschieht denn immer das, was man will? Schon so oft habe ich gesagt: „Von morgen an werde ich mich ändern.“ Vielleicht ist es jetzt wirklich das letzte Mal! – Ich werde mein Wort halten – ich will. Aber du hilfst mir dabei, allmächtiger Gott, nicht wahr?

Du hast die Welt geschaffen, die sich um ihre Achse und um die Sonne dreht. Du hast den Äquator geschaffen, die Meridiane und die Pole. Du hast die Halbinseln, Kaps, Buchten und Meerengen geschaffen – die Berge, Hochebenen und Niederungen. Du hast so viele Säugetiere geschaffen, so viele Pflanzen, so viele Arten von Granit und Quarz. Auf deinen Befehl hin sind die Wälder voll von Tieren, auf einen einzigen Wink von dir treten Flüsse über die Ufer, und Könige machen Beute oder legen die Waffen nieder. Nichts geschieht ohne deinen Willen, ohne deine Erlaubnis. Ich weiß, der menschliche Verstand ist zu klein, um einen Gott zu erfassen. Unser Verstand ist wie ein Tropfen im Meer, Du allein bist allmächtig, es gibt nichts, was du nicht verstehst oder nicht vermagst. Alle wenden sich an dich, du aber stimmst zu oder lehnt ab.

Ich glaube mit ganzem Herzen an deine Vernunft und an deine Güte, und wenn ich nicht alles verstehe, so deshalb, weil ich zu klein und zu dumm bin.

Verzeih mir, Gott, meine Lästerung, aber ich muss offen sein, denn vor dir gibt es keine Geheimnisse; du kennst ja meine Gedanken. – Also, allmächtiger Gott, wenn du willst, dass die Menschen gut und gerecht sind, warum machst du nicht alles gut und gerecht? – Warum lässt du zu, dass sie sündigen? – Warum gibst du dem Menschen keinen stärkeren Willen, damit man das alles zu tun imstande ist, was man zu tun beschließt? Ich gebe mir Mühe, ich gebe mir große Mühe, aber es hilft nichts. Und Mama ärgert sich darüber – und ich mich auch.

Manchmal geht es um eine Kleinigkeit, und doch fällt es mir schwer, nachzugeben. Vielleicht deshalb, weil daheim wie auch in der Schule nicht alles gut und gerecht ist. Viel Böses habe ich nicht aus eigener Schuld erfahren, sondern aufgrund der Falschheit und des Schmutzes, von dem alle Welt erfüllt ist. – Es stimmt zwar, dass ich nur für mich selbst verantwortlich bin, aber diese Lügen, Gerüchte, diese Unredlichkeiten überall verleiden mir das Leben.

Allmächtiger Gott, ich will meine Launen bekämpfen, ich will tun, was man mir sagt – aber gib mir den Willen, durchzuhalten – hilf mir – gib mir wenigstens von deiner Allmacht einen Strohalm.

Du hast die Welt an einem Tag geschaffen! Sag jetzt also nur: „Die Kinder haben zu gehorchen“ Und es wird geschehen.

*Aus: Korczak. Das Kind lieben. Ein Lesebuch von Erich Dauzenroth und Adolf Hampel. Aus dem Polnischen von Wolfgang Grycz. Suhrkamp 1996 (4.Aufl). S.48f. © Gütersloher Verlagsanstalt.*

### Aufgaben

1. Welche Merkmale kennzeichnen Ihrer Meinung nach dieses Gebet als „Gebet eines Mädchens“?
2. Zeichnen Sie die Argumentationsweise des Mädchens nach.
3. Diskutieren Sie, welches pädagogische Ziel Janusz Korczak mit diesem Brief möglicherweise im Auge hatte.
4. Wie könnte der „Brief eines Jungen“ aussehen? Verfassen Sie ein Beispiel und vergleichen Sie es mit dem entsprechenden Brief von Janusz Korczak! (s. vorherige Seite)
5. Schreiben Sie ein Gebet mit ähnlicher Problematik aus Ihrer eigenen Erfahrungswelt.
6. Alternativ: Wie gehen Kinder und Jugendliche heute mit Religion um? Halten Sie so ein Gebet heutzutage für realistisch? Warum (nicht)? Wie könnte das Gebet eines heutigen Kindes aussehen?

### Arbeitsblatt 3: Grundrechte für Kinder

#### **Zitate von Janusz Korczak**

„Ich fordere die Magna Charta Libertatis als ein Grundgesetz für das Kind. Vielleicht gibt es noch weitere, aber ich habe diese drei Grundrechte herausgefunden:

1. Das Recht des Kindes auf den Tod.
2. Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag
3. Das Recht des Kindes, das zu sein, was es ist“

„Für ein Morgen wird vernachlässigt, was das Kind heute erfreut, betrübt, wundert, ärgert, beschäftigt. Für ein Morgen, das es weder versteht, noch zu verstehen braucht, stiehlt man ihm viele Lebensjahre.“

„Die Mutter kann wissen, was angeboren und was mit Mühe anerzogen ist – und sie sollte daran denken, dass alles, was durch Dressur, unter Druck, mit Gewalt erreicht wird, nicht von Dauer, ungewiss, trügerisch ist. Und wenn das nachgiebige, »gute« Kind plötzlich widerspenstig und störrisch wird, darf man sich nicht darüber ärgern, dass das Kind ist, was es ist.“

„Aus Furcht, der Tod könnte uns das Kind entreißen, entreißen wir ihm das Leben; wir wollen nicht, dass es stirbt und erlauben ihm deshalb nicht zu leben.“

*Alles aus: Janusz Korczak, Sämtliche Werke, Bd.4, Wie man ein Kind liebt. Aus dem Polnischen von Nora Koestler, S. 45ff.*

#### **Aus der UN-Kinderrechtskonvention**

##### **Artikel 6**

(1) Die Vertragsstaaten erkennen an, dass jedes Kind ein angeborenes Recht auf Leben hat.

##### **Artikel 29**

(1) Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss, die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen

##### **Artikel 31**

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

#### **Aufgaben**

1. Ordnen Sie Korczaks Zitate den von ihm geforderten Grundrechten zu.
2. Erläutern Sie schriftlich und in wenigen Sätzen, was Korczak mit seinen Rechten gemeint haben könnte. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse.
3. Überlegen Sie, in welchem inhaltlichen Zusammenhang die oben genannten Kinderrechte von Korczak und die aufgeführten Artikel der UN-Kinderrechtskonvention stehen könnten.

Arbeitsblatt 4: Die Schule

Über die Schule werden viele Bücher gedruckt, doch nur für Erwachsene; niemand schreibt über die Schule für Schüler. Höchst sonderbar. Ein Schüler verbringt schließlich so viele Stunden in der Schule, denkt so viel über sie nach, erlebt dort so viel Freude und Kummer.

Ich unterhalte mich oft mit Schülern aus den unteren Klassen über die Schule; die einen lieben und loben sie, die anderen beschwerten sich über sie, aber niemand kennt wirklich die Geschichte der Schule: Sie denken, daß alles schon immer so war und auch so bleiben werde.

Ich weiß: Das kleine Kind denkt, die Mama war schon immer eine Mama und die Großmama war schon immer eine Großmama, und die Wohnung sah immer genau so aus, und die Uhr tickte immer genau so an der Wand.

Es meint, auch die Stadt und die Straße und die Läden waren immer die gleichen.

Und so meint auch der Schüler, überall gäbe es die gleichen Bänke und Tafeln, die gleichen Schwämme und die gleiche Kreide; und der Lehrer sehe überall genau so aus, und ebenso die Bücher, die Hefte, die Federn und die Tinte.

Gewiß, die Eltern erzählen, es sei einmal anders gewesen, aber man hört so viele verschiedene Dinge, und nicht immer weiß man, ob es die Wahrheit ist oder ein Märchen.

Einmal sagte ein Junge bei einer Besichtigung im Königsschloß: „Erst jetzt glaube ich, daß es wirklich Könige gab.“

Darum sollte es vielleicht in jeder großen Stadt ein Schulmuseum geben, und darin müßten Klassenzimmer sein, wie es sie vor fünfhundert oder vor hundert Jahren gab, alte Bänke, alte Landkarten, alte Bücher, die Kleidung der Schüler, ihre Spielsachen und sogar die Rute, die sie damals noch zu spüren bekamen.

Ich war während des Japanischen Krieges in China, sah mir die chinesischen Schulen an und kaufte einem Lehrer ein Lineal ab, mit dem dort in der Schule geschlagen wird. Auf der einen Seite des Lineals stand mit roter Farbe geschrieben, daß man lernen solle, damit ein vernünftiger und nützlicher Mensch aus einem werde; auf der anderen Seite stand eine Aufschrift in schwarzer Farbe. Ich habe dieses chinesische Lineal oft herum gezeigt, und man betrachtete es stets interessiert. Mir scheint, wenn der Schüler wüßte, wie die Schulen früher aussahen und wie sie anderswo sind, würde er weniger klagen und seine eigene Schule mehr mögen, er würde sich leichter damit abfinden, daß es manchmal etwas geben muß, das nicht angenehm, sondern langweilig oder anstrengend ist.

Wenn man ehrlich mit einem Schüler spricht, bekommt man immer Klagen über ein schwieriges Fach, einen lästigen Kameraden, einen strengen Lehrer, über zuviel Hausaufgaben, zuviel Sorgen und Nöte, zuwenig Abwechslung zu hören. Aber wenn man fragt, ob er lieber zu Hause hockte - sagt er: „Ich bin lieber in der Schule.“

*Aus: Janusz Korczak: Die Schule. In: Korczak, Sämtliche Werke, Bd.3. Aus dem Polnischen von Roswitha Matwin-Buschmann. Gütersloher Verlagshaus 2000, S.307f.*

**Aufgaben**

1. Überlegen Sie, welche Ziele Korczak mit diesem Text bei seinen Schülerinnen und Schülern verfolgt haben mag.
2. Sobald Korczak einen Text für Kinder und Jugendliche geschrieben hatte, las er diesen Text den Kindern im Waisenhaus vor und wollte kritische Rückmeldungen. Ihn interessierten die Rückmeldungen der Kinder und ihre körperlichen Reaktionen: Wie aufmerksam hören sie zu? Wie oft unterbrechen sie die Geschichte? Wie oft gähnen sie? Ab wann lässt die Anspannung nach? Eine Art „Vortest“ sozusagen, bevor er den Text dann wirklich herausgab. Welche Rückmeldung würden Sie Korczak zu diesem Text geben? (oder auch zu Arbeitsblatt 2?)